



1-2
Friedenspolitischer
Aufbruch in der EKD

Dietrich Becker-
Hinrichs über eine
Initiative aus Baden



2
Tausend Gründe für
Pazifismus

Interview mit Ober-
kirchenrätin und
Werkstatt-Mitglied
Karen Hinrichs



1 + 3
Unermüdlicher Einsatz
für den Frieden

Scheidende Werkstatt-
Hauptamtliche
Renate Wanie

Kirchliche Rechtfertigung von Kriegen vor dem Ende?

Das Jahr 2011 steht für einen friedenspolitischen Aufbruch innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland, der seinen Ursprung im Südwesten Deutschlands hat. Es geht um nicht weniger als um die Aufkündigung des friedensethischen Konsenses innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland.

EKD 2007: Krieg als „ultima ratio“

In ihrer Friedensdenkschrift „Aus Gottes Frieden leben, für gerechten Frieden sorgen“ aus dem Jahre 2007¹ hält die EKD immer noch den Einsatz militärischer Gewalt unter bestimmten Bedingungen als ultima ratio für gerechtfertigt. Sie sagt damit ja zum Krieg als Mittel der Politik. Gewaltfreien Mitteln soll zwar der Vorrang gegeben werden, aber in bestimmten Situationen wird auch der Einsatz der Bundeswehr in Auslandseinsätzen gerechtfertigt. Konkret hat die Evangelische Kirche in Deutschland weder den Kosovokrieg noch den Afghanistankrieg auch nur kritisiert, geschweige denn verurteilt, obwohl in beiden Kriegen die strengen Bedingungen für den Gebrauch rechterhaltender Gewalt nicht eingehalten werden konnten.²

2011: Gegeninitiative aus Baden

Das ist die Ausgangslage, die engagierte Christen aus dem Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald dazu gebracht hat, eine Anfrage an die Landessynode zu richten. Sie fragen, ob die Einstellung, die den Einsatz militärischer Gewalt als ultima ratio

erlaubt, angesichts der Kriege der letzten Jahre noch zu verantworten sei. Und ob aus christlicher Sicht nicht für die Gewaltfreiheit als einzige Option eingetreten werden müsse? Eine Neuausrichtung der evangelischen Friedensethik an den biblischen Kernaussagen des christlichen Glaubens wird gefordert.

2012: Positionspapier zur Friedensethik

Der Evangelische Oberkirchenrat in Karlsruhe setzte daraufhin eine Arbeitsgruppe ein, die ein Positionspapier verfasste, das sich der Aufgabe stellt, eine evangelische Friedensethik zu beschreiben, die sich an den biblischen Kernaussagen des christlichen Glaubens orientiert. Ausgehend von der Bergpredigt versucht das Entwurfs-papier³ Jesu Botschaft auf die heutigen friedenspolitischen Herausforderungen zu übertragen. Mit der Forderung nach einer grundsätzlichen Ablehnung militärischer Gewalt gehen die Autorinnen und Autoren über die in der EKD-Denkschrift von 2007 formulierte „vorrangige Option für Gewaltfreiheit“ hinaus. Denn diese führe in der Praxis nicht zu weniger Gewalt in internationalen Konflikten, sondern legitimiere im Gegenteil die Aufrechterhaltung eines gigantischen Waffenarsenals und die Zunahme militärischer Interventionen. Sie fordern daher, dass die Landeskirche den Krieg ächtet und sich von der ultima ratio militärischer Gewalt verabschiedet. In Ergänzung zu den gewaltfreien Mitteln der Konfliktbearbeitung seien allenfalls polizeiliche Mittel als ethisch legitim anzusehen.

Abschied von Renate Wanie

Dies ist die letzte Ausgabe von Gewaltfrei Aktiv, die Renate Wanie als Hauptamtliche der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion mitgestaltet hat. Sie wird zum 1. Juni 2013 in den „Ruhestand“ treten - ein Wort, das sie nicht mag, da sie auch weiterhin aktiv sein wird: In den Friedenszusammenhängen wie der Kooperation für den Frieden oder dem Bund für Soziale Verteidigung, bei politischen Aktionen und auch als freie Mitarbeiterin der Werkstatt und beim Versand von Werkstatt-Materialien. Deshalb ist es auch nur ein „halber“ Abschied. Dennoch soll ihr an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen werden für ihre langjährige kollegiale Zusammenarbeit und ihren unermüdlichen und qualifizierten Einsatz für eine gewaltfreie Welt! In Gewaltfrei Aktiv konnten wir in vielfältiger Weise darüber berichten.

Beim diesjährigen Werkstatt-Jahrestreffen am 26.-28. April in Heidelberg (siehe Seite 4) wird der Samstag-Abend ihrer Verabschiedung gewidmet sein. Wir laden alle WegbegleiterInnen von Renate zu diesem Abend ein - und natürlich auch zum gesamten Jahrestreffen!

Wer die Nachfolge für Renates Stelle antritt, ist noch nicht entschieden. Der Auswahlprozess läuft noch. Aber wir hoffen, dass wir bei der Mitgliederversammlung am 28. April (im Rahmen des Jahrestreffen) die neue Mitarbeiterin vorstellen und im Kreis der Werkstatt-Aktiven begrüßen können.

Christoph Besemer

P.S.: Diese Ausgabe erscheint etwas später als geplant, weil die Grippewelle und die dadurch verstärkte Arbeitsüberlastung auch uns nicht verschont hat.



Alte Hüte statt neuem Denken?

Eine grundsätzliche Ablehnung militärischer Gewalt ist erforderlich!

Wie geht es weiter?

Das Positionspapier wird nun seit Herbst 2012 - nach anfänglichem Zögern - in fast allen Kirchenbezirken der Evangelischen Landeskirche in Baden diskutiert. Im Juni 2013 wird die Landessynode einen Studientag zur Frage der Friedensethik durchführen, um dann im Herbst 2013 eine abschließende Stellungnahme abzugeben. Damit wird zum ersten Mal seit dem Kosovo-Krieg 1999 in der badischen Landeskirche die Frage nach Krieg und Frieden auf einer breiten Basis diskutiert.

Eindrücke aus den Diskussionen

Die Diskussionen in den Bezirkssynoden bilden das gesamte Spektrum ab, das auch in unserer Gesellschaft existiert. Meistens diskutieren die eher pazifistisch eingestellten Autoren des Positionspapiers mit Vertretern der Militärseelsorge. Einige Bezirkssynoden stellen sich klar hinter die Aussagen des Papiers, andere lehnen es ab. Viele Synoden fordern ein Verbot bzw. eine Einschränkung von Rüstungsexporten und eine Aufstockung der Mittel für zivile Konfliktbearbeitung. Auch an die eigenen Möglichkeiten, innerhalb der Kirche die Friedenserziehung und die Friedensforschung zu stärken, wird appelliert.

In den Diskussionen fällt auf, wie wenig unsere Pfarrerinnen und Pfarrer und die Bezirkssynodalen von der Kraft der Gewaltfreiheit wissen. Den Methoden gewaltfreien Widerstands wird eine Wirksamkeit nur in Demokratien zugebilligt und behauptet, in Diktaturen oder gegen Hitler seien gewaltfreie Mittel erfolglos gewesen. Dass dies nicht so ist, hat die Werkstatt für Gewaltfreie Aktion in ihrer Publikation „Gewaltfrei gegen Hitler?“⁴ überzeugend dargelegt. Auch der Erfolg gewaltfreier Aufstände zum Sturz von Diktaturen, der jüngst in einer empirischen Studie⁵ wissenschaftlich nachgewiesen werden konnte, ist weitgehend unbekannt. Der Ruf nach Waffen wird von unseren Mitchristen damit begründet, dass man unschuldigen Menschen helfen und in Situationen, in denen ein Völkermord drohe, gerüstet sein müsse, um Menschenleben zu schützen. Es gibt allerdings kein einziges erfolgreiches Beispiel aus den militärischen Interventionen der letzten Jahre, bei dem der Einsatz militärischer Gewalt einen Völkermord verhindert und Menschenleben gerettet hätte. In der Regel wurde durch militärische Interventionen sogar

noch mehr Schaden angerichtet. Es ist der Mythos von der erlösenden Kraft der Gewalt, der das Denken vieler Christen mehr bestimmt, als der Glaube an die erlösende Kraft der Gewaltfreiheit. Auffallend ist auch, dass in kirchlichen Kreisen die realpolitischen Hintergründe von Kriegen, die geostrategischen und ökonomischen Interessen ausgeblendet werden. Humanitäre Begründungen von Militäreinsätzen, dominieren die Diskussion in den Kirchenbezirken. Man darf nun mit Spannung die Debatten innerhalb der Landessynode erwarten.

Werkstatt-Mitglieder spielen in der Diskussion eine zentrale Rolle

Die Werkstatt für Gewaltfreie Aktion ist in dem Diskussionprozess über viele ihrer Mitglieder aktiv beteiligt. Hier zählt es sich aus, dass wir innerhalb der Werkstatt die friedenspolitische und friedensethische Diskussion über Jahrzehnte aufmerksam mitverfolgt haben. Durch viele gute Referate bei unseren Jahrestreffen und durch die eigene wissenschaftliche und publizistische Tätigkeit hat sich innerhalb der Werkstatt ein Ideenpool gebildet, der uns die Stärke gewaltfreier Lösungen selbstbewusst nach außen vertreten lässt.

Dietrich Becker-Hinrichs

Mitautor des Positionspapiers zur Friedensethik und Vorsitzender des Trägervereins der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden

Anmerkungen

¹ www.ekd.de/frieden

² Die Prüfkriterien für den Gebrauch rechts-erhaltender Gewalt sind der Lehre vom gerechten Krieg entnommen. Diese schreibt u.a. vor, dass Zivilisten bei kriegerischen Handlungen unbedingt verschont werden müssen.

³ Zu finden unter: www.ekiba.de/friedensethik

⁴ Gewaltfrei gegen Hitler? – Gewaltloser Widerstand gegen den Nationalsozialismus und seine Bedeutung für heute, Hg. Werkstatt für Gewaltfreie Aktion Baden, Karlsruhe 2007

⁵ Vgl. dazu Stefan Maaß, Warum und wie gewaltfreie Kampagnen funktionieren - die erstaunlichen Ergebnisse einer Studie von Erica Chenoweth und Maria J. Stephan; in: Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens – pazifistisch-gewaltfreie Texte zur friedensethischen Positionierung der badischen Landeskirche, S. 30. Diese Arbeitshilfe ist erhältlich bei der Arbeitsstelle Frieden im Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe.

„Aufgabe der Christen ist Konfliktbearbeitung ohne Gewalt“

Auszug aus einem epd-Interview (8.3.13) mit **Karen Hinrichs**, Oberkirchenrätin in Baden

...
Verstehen Sie sich als Pazifistin?

Ja! Und je älter ich werde, desto mehr erkenne ich tausend Gründe der Vernunft, die neben dem Glauben für den Pazifismus und die Gewaltfreiheit sprechen. In dem Positionspapier werden viele wichtige Fragen aufgeworfen, zum Beispiel nach der ethischen Rechtfertigung von Krieg und Gewalt, nach der Rüstungsindustrie und der fehlenden Unterstützung von Friedensorganisationen.

Teilen Sie die Position der EKD-Friedensdenkschrift von 2007, nach der ein militärischer Einsatz als äußerstes Mittel legitim ist?

Nein, ich halte das für eine allzu einfache Formel. Es wird oft vorschnell gesagt, als „ultima ratio“ setzen wir militärische Gewalt ein oder können sie ethisch legitimieren. Und es wird vergessen, wie viel im Voraus passieren muss, bis zum Beispiel ein Bürgerkrieg entsteht. Christen leben in so vielen Ländern der Erde - was könnten sie nicht alles tun, um die Diskriminierung von Minderheiten oder Verletzungen von Menschenrechten öffentlich anzuprangern, bevor es zu einem Bürgerkrieg kommt.

Lassen sich Bürgerkriege wirklich gewaltfrei lösen?

... Der Bürgerkrieg in Liberia wurde 2003 durch die gewaltfreie Bewegung der christlichen und muslimischen Frauen beendet, der Diktator Charles Taylor abgesetzt. Ähnliches ist in anderen Ländern passiert, etwa auf den Philippinen. Aufgabe der Christen ist immer und überall die Versöhnung und die Konfliktbearbeitung ohne Gewalt. Akzeptabel ist nur die rechts-staatlich kontrollierte polizeiliche Gewalt.

Hören Sie den Vorwurf der „Blauäugigkeit“?

Das kommt reflexartig immer wieder. Ich dagegen finde es blauäugig, Terrorismus oder Bürgerkrieg mit Militäreinsätzen bekämpfen zu wollen. Das produziert doch nur wieder neue Terroristen oder neue bewaffnete Rebellengruppen. Militär kann allenfalls kurzzeitig Konfliktparteien in Schach halten, aber nichts zur Lösung der sozialen und politischen Konflikte beitragen, die etwa die Länder Afrikas zerreißen. Meist verschlimmert sich die Situation für die Bevölkerung nur, wenn Soldaten auf dem Plan sind.



Vor der Bundestagswahl: Kritische Befragung der Parteien zu den deutschen Rüstungsexporten

PodiumsteilnehmerInnen in Heidelberg,
März 2013

„Sie reden viel darüber, aber verändern nichts!“

Heidelberger Friedensbewegung diskutiert
mit VertreterInnen der Parteien über
Rüstungsexporte

Wie transparent muss die Rüstungsexportpolitik der Bundesregierung sein? Diese und andere Fragen bewegte Anfang März ein Podium mit Heidelberger PolitikerInnen aller Bundestagsparteien und der Piraten sowie Paul Russmann von der Kampagne „Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!“. Trotz des emotionalen Themas diskutierte das Publikum im überfüllten Saal des Deutsch-Amerikanischen Instituts relativ sachlich, was sicherlich an der hervorragenden Moderation von Werkstattmitarbeiter Uli Wohland lag.

Konfrontiert wurden die PolitikerInnen mit der Tatsache, dass Deutschland 2011 Rüstungsgüter im Wert von 5,4 Mrd. Euro exportiert hat und drittgrößter Rüstungsexporteur weltweit ist! Ist dies ein Verstoß gegen den Geist des Grundgesetzes? Erwartungsgemäß verneinte der CDU-Kreisvorsitzende Eyke Peveling als einziger diese Frage: Deutsche Waffen könnten auch zur Friedenssicherung in Krisenregionen beitragen. Jens Brandenburg, FDP-Bundestagskandidat, schränkte hingegen offen ein, Waffenlieferungen etwa nach Saudi-Arabien könnten nicht zur Friedenssicherung beitragen. Er sprach sich für mehr parlamentarische Kontrolle aus. Kritischer äußerten sich die Oppositionsparteien wie der MdB Lothar Binding, SPD, der die „wahnsinnige Interpretierbarkeit“ der Gesetze und deren „laxe Handhabung“ ansprach. Das Beispiel Griechenland zeige, wie die Entwicklung eines Empfängerlandes durch unverhältnismäßige Rüstungsausgaben beeinträchtigt werde. Binding befürwortete einen kompletten Verzicht auf Rüstungsexporte, hält dies aber aufgrund der Bündnisverträge in der NATO und EU nicht für möglich. Katja Keul, Grüne MdB und Verteidigungsexpertin, verwies auf ein deutlich restriktiveres Rüstungskontrollgesetz, das die Grünen zurzeit vorbereiten, und auf eine Klage vor dem Verfassungsgericht. Ein allgemeines Verbot von Rüstungsexporten im Grundgesetz festzuschreiben, dafür plädierte Sahra Mirow, Bundestagskandidatin der Linken, schränkte aber zugleich ein,

dass ein Verbot in naher Zukunft nicht durchsetzbar sei, weshalb sich die Linke für eine effektivere parlamentarische Kontrolle einsetze. Eyke Peveling (CDU) blieb bei der Aussage stehen, dass der Bundessicherheitsrat, ein geheim tagendes Gremium, ein Relikt des Kalten Krieges sei, das erneuert werden müsse.

Auffällig war die von allen Podiumsteilnehmenden getragene Forderung nach mehr Transparenz, am vehementesten vertreten von dem Bundestagskandidaten der Piraten, Stefan Cirkovic. Er und Mirow (Die Linke) waren die einzigen, die über Konversion sprachen. Cirkovic schlug etwa vor, Anreize für die Rüstungsindustrie zu schaffen, sich selbst umzurüsten „hin zur zivilen Produktion“.

Resümierend hob Paul Russmann von der Kampagne „Aufschrei“ hervor: Dass alle Parteien jetzt mehr Transparenz einfordern, sei als Erfolg der Friedensbewegung zu verzeichnen. Worauf das Publikum mehr als einmal verlangte, die Regierungskoalition müsse endlich handeln!

Renate Wanie

„Deutschland im Krieg. Strategien für eine nachhaltige Friedenspolitik“

10. Strategiekonferenz der Kooperation
für den Frieden in Stuttgart, 22.-23.2.13

„Die Friedensbewegung muss radikaler und mutiger werden und sich nicht auf irgendwelche Kompromisse einlassen!“, forderte der Journalist Andreas Zumach bei seinem Eröffnungsvortrag zum Thema „Deutschland im Krieg und die deutschen Waffenexporte“ auf der 10. Strategiekonferenz der „Kooperation für den Frieden“ (ein bundesweiter Zusammenschluss von über 50 Organisationen und Initiativen). Rund 120 Friedensbewegte kamen in Stuttgart auf der alljährlich stattfindenden Konferenz zusammen, gemeinsam vorbereitet von Mitgliedern des Netzwerks Friedenskooperative, der IPPNW, von Pax Christi und Werkstattmitarbeiterin Renate Wanie.

Befasst hatte sich die Konferenz mit der deutschen Beteiligung an den weltweiten Kriegseinsätzen, dem Umbau der Bundes-

wehr, der Modernisierung der Atomwaffen sowie der schleichenden Militarisierung an Schulen und Hochschulen. Großes Interesse fand die Rolle der Bundesregierung im Nahen Osten und ebenso die Sanktionspolitik gegenüber dem Iran und Syrien.

In einer Vision für eine friedliche Kooperation verlangte die Politikwissenschaftlerin Prof. Hanne-Margret Birckenbach ein Ende der vernetzten zivil-militärischen Sicherheit und setzte dem eine vernetzte Friedenspolitik mit der Bildung von Friedensallianzen entgegen. Konkretisiert wurde diese Vision mit vielfältigen Strategien für eine nachhaltige zivile Friedenspolitik in einem „Strategie-Café“ mit wechselnden Thementischen.

Offen blieb am Ende, was eigentlich eine Radikalisierung der Gewaltfreiheit besagt. Ein Thema für die nächste Konferenz?

Renate Wanie

Intensivwoche „Konsens & Moderation“ im August 2013

Neues Werkstatt-Angebot für
Aktive in den sozialen Bewegungen

Schon fünf Mal hat die Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden die sechsteilige Fortbildung „Moderation & Konsens“ im Raum Freiburg angeboten. Da wir aber auch Interessierten aus nördlicheren Regionen Deutschlands die Möglichkeit bieten wollen, sich intensiv mit der Konsensfindung in Gruppen weiterbilden zu lassen, sind wir ihnen nun einen großen Schritt entgegen gegangen:

Am 19.-23. August 2013 werden Annett Gnass und Christoph Besemer eine Intensivwoche zu diesem Thema in Niederkaufungen bei Kassel durchführen. Die Kommune Niederkaufungen, in deren Tagungsräumen das Seminar stattfindet, ist übrigens selbst ein Projekt mit langjähriger Konsenspraxis.

Angesprochen werden sollen durch dieses Angebot Menschen, die sich in Gruppen engagieren, deren Ziel der Wandel in unserer Welt hin zu mehr Demokratie, sozialer Gerechtigkeit, Frieden, Gleichberechtigung, Ökologie und Menschenrechten ist.

Information und Anmeldung:

Werkstattbüro Freiburg, T. 0761-43284,
buero.freiburg@wfga.de
Flyer unter www.wfga.de (Ausbildungen)

Impressum

Gewaltfrei Aktiv 43 – April 2013

Mitteilungen der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion
Auflage: 1800
Druck: Druckcooperative Karlsruhe
Redaktion: Renate Wanie, Ch. Besemer
Gestaltung: Christoph Besemer

Spenden Sie für die Arbeit der Werkstatt!

Gewaltfrei Leben Lernen e.V., Karlsruhe
GLS-Bank Bochum, BLZ 430 609 67
Konto-Nr. 700 7020 701
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden

Büro Freiburg:
Vaubanallee 20, 79100 Freiburg
Tel. 0761-43284, Fax 0761-4004226
E-Mail: buero.freiburg@wfga.de

Büro Heidelberg:

Am Karlstor 1, 69117 Heidelberg
Tel. 06221-161978, Fax 06221-162115
E-Mail: buero.heidelberg@wfga.de

Internet: www.wfga.de

Bitte teilen Sie uns **Adressänderungen** mit, damit Sie Gewaltfrei Aktiv auch in Zukunft zuverlässig erhalten!
Gewaltfrei Aktiv ist auch per E-Mail erhältlich!

Bestellungen von Büchern der Werkstatt richten Sie bitte an:

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden
Buchversand
Alberichstr. 9, 76185 Karlsruhe
Tel. 0721-9529855
E-Mail: buero.karlsruhe@wfga.de

Veranstaltungsübersicht

Die Werkstatt führt Veranstaltungen, Seminare, Trainings und Ausbildungen in eigener Trägerschaft oder in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Gruppen durch. Werkstatt-MitarbeiterInnen können aber auch für Seminare mit festen Gruppen angefragt werden.

Die folgenden Veranstaltungen sind offene Angebote (auch anderer Einrichtungen) und können von allen Interessierten wahrgenommen werden. Nähere Informationen gibt es bei den angegebenen Kontakten.

Fr. 26. - So. 28. April 2013, Heidelberg
Internationale Jugendherberge

Werkstatt-Jahrestreffen 2013

Zivile Konfliktbearbeitung: Vom Anspruch zur Wirklichkeit

Fr. 19.30h:

Film mit Einführung:

“Zur Hölle mit dem Teufel.” - Frauen für ein freies Liberia

Erfolgreicher gewaltfreier Aufstand in Liberia

Sa. 9.30h:

Dr. Andreas Heinemann-Grüder:

Die Idee der zivilen Konfliktbearbeitung

und ihre Umsetzung und Weiterentwicklung in den letzten 15 Jahren

Dr. Christine Schweitzer:

Zivil schützen ohne Gewalt

Gewaltfreies Eingreifen in Konflikten

Sa. 15.00h:

Gegenwind für die Gewaltfreiheit?

Diskussion und Kleingruppen mit **AktivistInnen aus aktuellen Protestbewegungen**

Sa. 20.00h:

Festliche Verabschiedung von Renate Wanie

Musik von der Gruppe “Rädelchen”

So. 9.30h:

Mitgliederversammlung des Werkstatt-Trägervereins “Gewaltfrei Leben Lernen”

Info + Anmeldung:

Werkstattbüro Heidelberg, T. 06221-161978
buero.heidelberg@wfga.de

Fr. 17. Mai 2013, 14h -18h, Freiburg

Wie komme ich in die Mediations-Praxis?

Gruppensupervision für (angehende) MediatorInnen

Leitung: Christoph Besemer (Ausb. Med. BM)

Info + Anmeldung: Werkstattbüro Freiburg,
T. 0761-43284, buero.freiburg@wfga.de

30.5. - 2.6.2013, Villingen-Schwenningen

“Zielscheibe Mensch”

Internationaler Kongress zu den sozialen und gesundheitlichen Folgen des globalen Kleinwaffenhandels.

Vorträge, Podien, Workshops

VeranstalterInnen: IPPNW in Kooperation mit “Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel”

Info + Anmeldung: www.zielscheibemensch.org

Do. 6. Juni 2013, 19.30h, Karlsruhe

Bonhoeffer-Haus, Gartenstr. 29a

“Wir wollen keine Feinde sein !”

Bericht über die verhärteten Fronten zwischen Israel und Palästina

mit **Prof. Dr. Sumaya Farhat-Naser**

VeranstalterInnen: Ausschuss für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, DFG-VK, Versöhnungsbund, WfGA ...

Kontakt: Sonnhild und Ulli Thiel, T. 0721-552270, suthiel@t-online.de

Fr. 28. (ab 14.30h) - Sa. 29.6.2013, Freiburg

Mediation in Gruppen- und Mehrparteienkonflikten

AufbauSeminar für MediatorInnen

Leitung: Christoph Besemer (Ausb. Med. BM)

Info + Anmeldung: Werkstattbüro Freiburg,
T. 0761-43284, buero.freiburg@wfga.de

Seminarangebote des *Treffpunkt Freiburg*:

Sa. 20. April 2013, 9.30h - 17h, Freiburg

Konflikte nicht unter den Teppich

kehren. Schwierige Situationen konstruktiv gestalten

Referentin: Regina Rhode, M.A. Supervision

Info: Selbsthilfebüro, Tel. 0761-2168735

Fr. 7. (19h - 21h) - Sa. 8.6.2013, Freiburg

Gewaltfreie Kommunikation

Eine erste Einführung in die Methode

Leitung: Susanne Schweigel, Dipl.-Psychologin, Mediatorin

Info: Treffpunkt Freiburg, Tel. 0761-2168730

Weitere Angebote unter www.treffpunkt-freiburg.de/Aktuelle_Fortbildungen

Fr. 26. (ab 14.30h) - Sa. 27.7.2013, Freiburg

Mediation in der Arbeitswelt: Konflikte in Teams und hierarchischen Kontexten

AufbauSeminar für MediatorInnen

Leitung: milan (Ausbilder für Mediation BM)

Info + Anmeldung: Werkstattbüro Freiburg,
T. 0761-43284, buero.freiburg@wfga.de

Do. 8. - Mo. 12. August 2013, Büchel

Aktionstage in Büchel

Kampagne "atomwaffenfrei.jetzt"

Do. 8. - Mo. 12.8.2013, Büchel

Aktionscamp, Trainings, Sternradfahrt

So. 11. - Mo. 12.8.2013

"Abrüstungsinstrumente - Rhythm beats bombs"

24 Std.-Musikblockade und Happening am Atomwaffenlager Büchel

Infos: <http://www.atomwaffenfrei.de/aktiv-werden/buechel.html>

Do. 12. September, 19.30h, Karlsruhe

Bonhoeffer-Haus, Gartenstr. 29a

Lesung mit Jürgen Grässlin aus seinem neuesten Buch "Schwarzbuch Waffenhandel"

Veranstalter: DFG-VK, Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Versöhnungsbund u.a.

Sa., 21. Sept. 2013, 10-16 Uhr, Heidelberg

Kulturhaus Karlstorbahnhof (EWZ),

Am Karlstor 1, Gumbelraum

Nur Mut - sonst nichts?

Workshop zum gewaltfreien Eingreifen in

Gewalt- und Diskriminierungssituationen

Leitung: Renate Wanie

Info: Werkstattbüro Heidelberg,
T. 06221-161978 buero.heidelberg@wfga.de

Werkstatt-Fortbildungen 2013-14

Mediation - Vermittlung in Konflikten

120 Std. in 8 Kursabschnitten à 15 Std.

+ 20 Intervision (freiwillig)

Freiburg, ab 7.-8. Juni 2013 bis April 2014

Konsens & Moderation

Intensivwoche für Aktive in den sozialen Bewegungen

Niederkaufungen (bei Kassel)

Mo. 19. - Fr. 23. August 2013

Info + Anmeldung: Werkstattbüro Freiburg,

T. 0761-43284, buero.freiburg@wfga.de

Kurs-Ausschreibungen: www.wfga.de